

Standardsprache Sprachniveau B1?

Zertifikatslehrgang Kinderbetreuung!

Foto: zyg

Eltern- und Erwachsenenbilderin Suzanne Collioud erzählt im Gespräch, wie sie mit einer pädagogischen Ausbildung für Teilnehmende mit geringen Deutschkenntnissen begann. Nun darf die IG Spielgruppen Bildung den Zertifikatslehrgang Kinderbetreuung übernehmen und das Lebenswerk der Institutsleiterin weiterführen.

■ Interview: Marion Sontheim

Suzanne, wann und wie ist der Lehrgang Kinderbetreuung entstanden? Wie bist du auf diese Idee gekommen? Die Idee kam von der IG Spielgruppen Schweiz vor nahezu 20 Jahren. Ich leitete damals das IG Spielgruppenzentrum in Bern, wo wir, das damalige Berner Kursleiterinnenteam, die Kurse durchführten. Wir stellten fest, dass in den Grundkursen immer mehr Teilnehmende mit Migrationshintergrund und wenigen Deutschkenntnissen teilnahmen. Ausserdem gab es auch Teilnehmende mit anderen erschwerenden Lernvoraussetzungen. Deshalb organisierte ich für diese Teilnehmenden im Auftrag der IG einen Grundkurs in Standardsprache für Sprachniveau B1 statt B2, dem dann ein zweiter folgte. Ob es sogar einen dritten gab, weiss ich nicht mehr. Diese Kurse waren erfolgreich,

dennoch wurde das Projekt damals nicht fortgesetzt. Gemeinsam mit der Leiterin des Interkulturellen Frauentreffs in Zollikofen, Johanna Thomann, suchten wir nach einer Lösung, sie hiess «el s a».

Welche Herausforderungen gab es auf dem Weg bis heute? Der Anfang war schwer: Die Institution el s a war neu, das Angebot weitgehend unbekannt. Es gab viel, sehr viel Informations- und Erklärungsbedarf, und es existierten noch keine Daten, auf die wir uns gegenüber der Öffentlichkeit, den Behörden und Ämtern hätten abstützen können. In der Ausbildung selbst war und ist bis heute die grosse Heterogenität der Gruppen eine Herausforderung. Die Herkunftsländer und Kulturen sind so vielfältig, ebenso wie der Bildungshintergrund und natürlich die persönlichen Schicksale. Aber das gemeinsame Ziel erwies sich als ausserordentlich tragend. Das Wir-Gefühl stärkt und ermutigt die Frauen.

Was hat sich verändert seit der ersten Durchführung? Integrationsfachstellen, Gemeinden, Sozialämter und andere Organisationen haben die Bedeutung und die damit verbundenen Chancen dieses Lehrgangs erkannt. Zwei Drittel der Anmeldungen erfolgen mittlerweile von diesen Stellen, die auch die Finanzierung

ZERTIFIKATSLEHRGANG KINDERBETREUUNG



Ausbildung zum:zur Kinderbetreuer:in in deutscher Sprache für Teilnehmende mit Migrationshintergrund.
Voraussetzungen: Deutsch Referenzniveau B1 (mindestens A2),
Interesse an der Arbeit mit kleinen Kindern und wenn möglich
Erfahrung, zum Beispiel mit eigenen Kindern.

Modul 1 in Luzern: 4. März 2013, Basel: 22. April 2013

ermöglichen. Den Lehrgang selbst haben wir immer weiter optimiert. Ich vergleiche es gerne mit einem Orientierungslauf: Mit Karte und Kompass, das Ziel vor Augen, suchten wir immer wieder den besten Weg für die Teilnehmenden. Wir stellten uns immer die gleiche Aufgabe: «Wo, was und wie können wir sprachlich vereinfachen und optimieren, inhaltlich nach dem Motto «Weniger ist mehr?»» Dieser Prozess wird wahrscheinlich niemals abgeschlossen sein.

Was waren deine Highlights in den vergangenen Jahren? Highlights gab es viele, am eindrücklichsten sind nach wie vor die Abschlusstage, sei es von einem Modul oder vom ganzen Lehrgang. Es sind unvergessliche Momente, in denen die Teilnehmenden Zufriedenheit, tiefe Dankbarkeit und grossen Stolz ausdrücken. Sie erzählen, wo und wie sie eine Stelle erhalten haben oder wie der Weg für sie weiter geht. Sie wissen, dass die deutsche Sprache ein zentraler Faktor ist, wenn sie ihre Ziele erreichen wollen. Eine ehemalige Teilnehmerin hat – nicht zu-

letzt dank ihren Fortschritten in der deutschen Sprache – eine Stelle in einer Montessori-Kita erhalten. Nebst dieser Arbeit und der Betreuung ihrer Familie machte sie parallel noch eine Zusatzausbildung in Montessoripädagogik. Dieses Beispiel ist eines von vielen, die sehr ermutigend sind.

Wie ist es, dieses Herzensprojekt nun an die IG Spielgruppen Bildung zu übergeben? Alles hat seine Zeit. Die Zeit des Loslassens kennt jede Mutter, genauso fühle ich mich mit «el s a». Trotz der Wehmut tut es gut, zu wissen, dass der Lehrgang von der IG Spielgruppen Bildung weitergeführt wird. Ich bin sehr dankbar, dass diese Türe sich öffnete. Auch meinen Mitarbeiterinnen bin ich sehr dankbar für ihre Arbeit und ihr grosses Engagement. In diesem Lehrgang ist die Bedeutung der Ausbilder:innen besonders gross. Sie haben das Vertrauen, sie hören zu, erklären, wiederholen und sind offen für manch anderes Anliegen. Ohne diese persönliche Verbindung geht es nicht.



Foto ZVG

Suzanne Collioud, Institutsleiterin «el s a», hat ihr Herzensprojekt der IG Spielgruppen übergeben.



Foto ZVG

Die Ressortverantwortung für den Zertifikatslehrgang Kinderbetreuung obliegt Désirée Hofmann. Sie ist seit Jahren als pädagogische Mitarbeiterin und Ausbilderin für die IG Spielgruppen Bildung tätig.

Neue digitale Lerninhalte

Auftakt: Ablösung und Eingewöhnung

Bildungssequenzen sind digitale Lerninhalte, die Ihnen die IG Spielgruppen Bildung auf einer elektronischen Lernplattform bereitstellt. Am Beispiel des Lerninhaltes «Ablösung und Eingewöhnung» können Sie auf der Lernplattform zum Thema Hintergrundinformationen, Präsentationen, Filme, Reflexionsaufgaben, Quizaufgaben usw. abrufen und im Selbststudium zeit- und ortsunabhängig bearbeiten. Das bedeutet für Sie maximale Flexibilität. Der Zeitaufwand für die Selbstlernzeit beträgt etwa zwei bis drei Stunden; dafür haben Sie mindestens drei Wochen Zeit. In einem zweiten Teil tauschen Sie sich in der Lerngruppe mit einer ausgewiesenen Fachperson online über das Erarbeitete aus. Sie erhalten in kurzen Bildungssequenzen, maximal viel Anregung, Austausch und fachliche Begleitung für einen professionellen pädagogischen Alltag. So einfach erweitern Sie Ihre Kompetenzen. Für mehr Qualität in Spielgruppen!

Mehr Infos oder für Bildungssequenz «Ablösung und Eingewöhnung» anmelden: QR-Code scannen



Herzliche Gratulation zum Diplomabschluss

Diplom Spielgruppenleiter:in

Jacqueline Meier, Safnern
Katja Iberg, Niedergösgen
Manuela Messerli, Boll
Mildred van Dieren, Ganterschwil
Yvonne Hammer, Langendorf

Kombidiplom Waldspielgruppenleiter:in

Monika Maucher, Bühler
Nadine Burch, Hauptwil
Nicole Schneider, Bözberg
Sandra Thür, Bühler